



UMWELT JOURNAL

Die Bürger-Information der Stadt Coburg

Frühjahr 2016

Auf ein Wort



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

Terroranschläge, Flüchtlingskrise, Wetterextreme und die Weltklimakonferenz, dies waren alles Themen, die das Jahr 2015 bestimmten. Einige dieser Geschehnisse, die Schlagzeilen schrieben, waren für uns weit weg und eben nur durch die Medien erfahrbar: Der Krieg in Syrien oder die Selbstmordanschläge in Paris. Andere Themen haben unsere Stadt direkt erreicht, wie auch die Flüchtlingswelle. Viele von Ihnen haben sich ehrenamtlich engagiert und geholfen, dieser Herausforderung gerecht zu werden. Dafür darf ich Ihnen allen herzlich danken. Vielleicht haben einige von Ihnen dabei etwas spüren können, was für eben diese Flüchtlinge und Asylsuchenden gelebte Erfahrung ist: Das, was wir als normal und selbstverständlich empfinden, kann auf einmal verschwinden, sich auflösen, das Anormale die Regel werden.

Das Jahr 2015 war wieder eines der heißesten Jahre seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Wir erleben selbst, was es heißt, Sahara-Temperaturen im Hochsommer ertragen zu müssen oder Weihnachten mit Aprilwetter zu feiern.

Klimaforscher machen uns darauf aufmerksam, dass dies die neue "Normalität" werden könnte, angereichert mit Starkregenereignissen und heftigen Gewittern. Der Klimawandel lässt grüßen, und wenn wir nichts gegen die Anreicherung der Erdatmosphäre mit zusätzlichen Treibhausgasen durch die Verbrennung von Erdöl, Erdgas und Kohle tun, wenn wir nicht die Zerstörung von Wäldern stoppen, dann kann aus dem Klimawandel auch ein Klimakollaps werden.

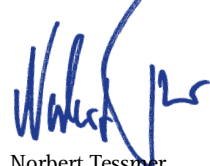
Um eben diese globale Katastrophe zu verhindern, haben sich die Vertrags-

partner des internationalen Klimagipfels im Dezember 2015 verpflichtet, die Treibhausgasemissionen bis zur Mitte dieses Jahrhunderts drastisch zu reduzieren.

Sind wir damit gerettet, weil "die Politik" handelt? Nein! Aus den Beschlüssen von Paris müssen konkrete Maßnahmen erwachsen. Auch in Coburg, das seit 1993 Mitglied im Klimabündnis europäischer Städte ist. Von unserem Ziel, die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 zu halbieren, haben wir laut der aktuellen CO₂-Bilanz erst 16 Prozent erreicht. Während bei den privaten Haushalten und beim Energieverbrauch der städtischen Gebäude die Treibhausgasemissionen zurückgingen, stellen wir in den Bereichen Wirtschaft und Verkehr eine Zunahme klimaschädlicher Gase fest. Also besteht auch lokal, hier in Coburg, Handlungsbedarf.

Und jeder einzelne von uns sollte über einen eigenen Beitrag zum Klimaschutz nachdenken: Machen Sie Ihren persönlichen "CO₂-Check", stellen Sie fest, wie hoch der Ausstoß klimaschädlicher Gase durch Ihr Leben und Arbeiten ist und setzen Sie sich Ihre persönlichen Reduktionsziele. Wenn Sie Anregungen suchen, wie Sie klimafreundlicher leben können, empfehle ich als Lektüre das integrierte Klimaschutzkonzept der Stadt Coburg, das Sie auf der Homepage der Stadt finden. Einige Handlungsempfehlungen lassen sich durchaus von Personen oder Familien umsetzen!

Ihr



Norbert Tessmer
Oberbürgermeister

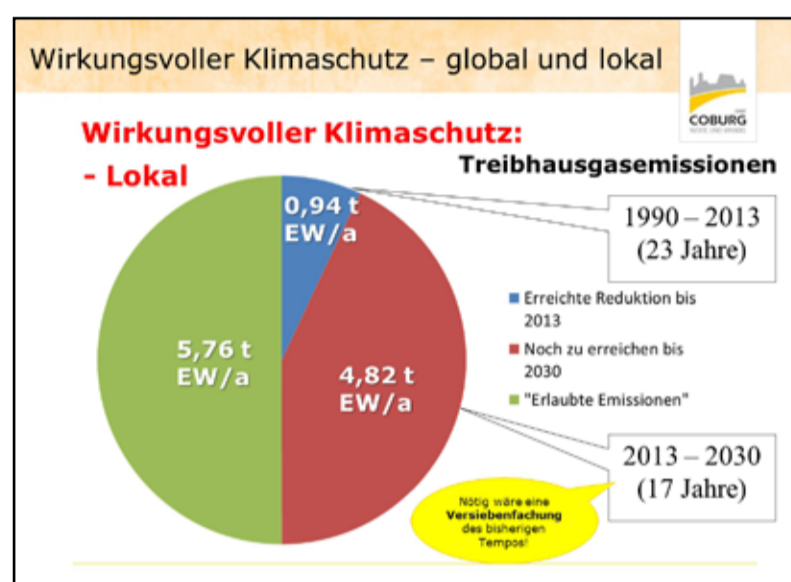
Coburgs aktuelle CO₂-Bilanz

Das Ziel des Klimaschutzkonzepts ist ehrgeizig. Innerhalb von 21 Jahren, im Zeitraum von 2009 bis 2030, sollen die pro Kopf Emissionen an CO₂ im Vergleich zu 1990 um bis zu 50% verringert werden. Das entspricht einer Reduktion der Emissionen ab 2005 um 10% alle fünf Jahre.

Um diese Ziele zu erreichen, stellt das Integrierte Klimaschutzkonzept der Stadt Coburg von 2010 Maßnahmen zur Reduktion der CO₂-Emissionen in verschiedenen Bereichen vor. Hierzu zählen Bauen und Wohnen, Mobilität, Energieerzeugung und Effizienz, Gewerbe/Handel/Dienstleistung/Industrie, Konsum und Freizeit sowie Wald und Klima. Dabei werden im Konzept sowohl die Ist-Zustände analysiert, als auch Maßnahmen aufgezeigt, wie Coburg die CO₂-Emissionen verringern kann. Es wird deutlich, wie wichtig es ist, in allen Bereichen umweltfreundlicher und ressourcenschonender zu handeln.

Um nachzuvollziehen, inwiefern sich die Emissionen seit Beginn des Konzepts entwickeln, wird jährlich für das jeweils zurückliegende Jahr eine CO₂-Bilanz berechnet. Darin ist zu erkennen, in welchen Bereichen Maßnahmen zur Reduktion greifen, aber auch in welchen Handlungsfeldern unbedingt mehr getan werden muss.

So zeigt die Bilanz Coburgs für das Jahr 2013, dass die CO₂-Emissionen von 11,51 Tonnen pro Einwohner (t/EW) im Jahr 1990 auf 10,57 t/EW abgenommen haben. 2011 lagen die Emissionen mit 10,32 t/EW auf dem niedrigsten Stand seit 1990. In den zwei darauffolgenden Jahren



nahmen die CO₂-Emissionen jedoch wieder zu. 2012 wurden 10,47 t/EW gemessen, 2013 lag der Wert bei 10,57 t/EW.

Vergleicht man die CO₂-Emissionen der Bereiche Wirtschaft, Haushalte, Verkehr und kommunale Zwecke, so betragen die Emissionen von Verkehr und Haushalten zusammen mehr als die Hälfte. Das heißt für uns, also jeden einzelnen Coburger, mehr zu tun. Wurden 1990 verkehrsbedingt 3,13 t/EW ausgestoßen, waren es 2013 bereits 3,65 t/EW. Um zu verhindern, dass sich dieser Trend in Zukunft weiter fortsetzt, kommt es auf die Mithilfe der Coburger an. Überdenkt man sein Konsum- und Freizeitverhalten sowie seine Gewohnheiten, ist es durchaus möglich, den eigenen Anteil an den Emissionen zu reduzieren. Ein Beispiel dafür sind Fahrgemeinschaften. Sie sind nicht nur umweltschonender, sondern wirken sich zudem positiv auf den Geldbeutel aus.

Positiv zu sehen ist die Entwicklung der Emissionen im Bereich Haushalte. Diese nahmen von 4,29 t/EW im Jahr 1990 ab auf 2,24 t/EW im Jahr 2013.

Aber auch in der Wirtschaft muss weiter darauf geachtet werden, weniger CO₂ in die Luft zu blasen. Lagen die Emissionswerte 1990 noch bei 3,82 t/EW, so wurden 2013 4,47 t CO₂ pro EW emittiert. Die Energieeffizienz muss also gesteigert und erneuerbare Energien weiter ausgebaut werden, damit fossile Energieträger und Rohstoffe immer weniger genutzt werden.

Wie bereits im integrierten Klimaschutzkonzept Coburgs formuliert ist: „Es geht darum, die Menschen dort abzuholen, wo sie stehen, und vom Wissen und Wollen zu einem tatsächlichen aktiven Handeln zu begleiten“.

Sophie Gertz, Praktikantin Stabsstelle Umwelt/Klimaschutz

Stadt Coburg erhält Bayerischen Umweltpreis

Die Stadt Coburg erhielt 2015 den Bayerischen Umweltpreis für die Installation eines innovativen Heizungssteuerungssystems in der Heimatring-Grundschule. Harald Reibenweber vom Hochbauamt der Stadt Coburg entschied sich für das energieautarke, selbstlernende System "en:key" aufgrund der einfachen, kabellosen Montage und der Nutzerfreundlichkeit. Das System wurde 2013 installiert und brachte im ersten Jahr eine Einsparung des Heizenergiebedarfs von 24 Prozent, im Jahr 2015 von 21 Prozent. Damit wurden die Emissionen um rund 15 Tonnen Kohlendioxid jährlich reduziert.



Hausmeister Willi Meinecke (links) und Harald Reibenweber im Heizungskeller der Heimatring-Schule

Sondertouren in der Abfallwirtschaft

Der Bereich der Abfallwirtschaft ist vielschichtig. Es gilt zum einen wöchentlich die Abfuhr der Mülltonnen sicherzustellen zum anderen aber auch das Drumherum der Entsorgungswirtschaft zu koordinieren. Hierfür gibt es beim Coburger Entsorgungs- und Baubetrieb ein separates Team bestehend aus vier Mitarbeitern, welches Sonder-Kfz genannt wird. Neben festen Terminen in der Woche, wie die Grüngut- oder Sperrmüllabfuhr, erledigen die Mitarbeiter auch immer wieder Termine auf Abruf.

Der Bereich Sonder-Kfz kümmert sich unter anderem um die Bereitstellung der Mülltonnen. Bei Zuzug neuer Bewohner werden automatisch die Tonnen geliefert, sowie bei einem Umzug innerhalb der Stadt Coburg die Tonnen der Anzahl der Bewohner eines Hauses angepasst. Sie können ihre Tonnen durch den CEB tauschen sowie reinigen lassen. Dies wird zumeist montags, mitt-

wochs oder freitags erledigt. Für den Kübeltausch gibt es keine geregelten Touren, da dieser Bereich der Abfallwirtschaft entsprechend der eingehenden Aufträge bearbeitet wird. Bei Veranstaltungen in der Stadt Coburg sorgt das Team für die Bereitstellung der Müllbehälter.

Am Dienstag sammeln die Mitarbeiter das Grüngut in der Stadt Coburg ein. Sie können beim CEB ihr Grüngut telefonisch oder persönlich anmelden. Eine genaue Uhrzeit kann bei der Terminvergabe jedoch nicht festgelegt werden, da die Reihenfolge sich aus den eingehenden Aufträgen ergibt. Die Grüngut-Tour wird im Büro festgelegt, um eine gezielte Routenführung zu gewährleisten. Unsere Mitarbeiter besitzen sehr gute örtliche Kenntnisse, um die Aufträge zügig abwickeln zu können.

Ähnlich dem Dienstag wird auch am Donnerstag die Abfuhr des

Sperrmülls geregelt. Aufgrund der zahlreichen wöchentlichen Anfragen ist ein zügiges Arbeiten erforderlich. Sperrmüllhaufen dürfen nicht größer als 10 m³ sein und müssen anfahrbar bereitgestellt werden. Leider sind sie dies nicht immer, sodass nicht ordnungsgemäß bereitgestellter Sperrmüll aus Zeitgründen nicht mitgenommen werden kann. Die Mitarbeiter sind mit drei Fahrzeugen unterwegs, um den Sperrmüll entsprechend der Vorsortierung aufladen zu können.

Zu diesen wöchentlichen Aufgaben kommen auch immer wieder Sonderaufträge hinzu. Das Team Sonder-Kfz ist zudem für die Instandhaltung der Deponien zuständig. Ein Mitarbeiter ist speziell ausgebildet, um auf der Deponie Brandsteinenebene angelieferten Bauschutt oder Bodenaushub annehmen und einbauen zu können. Zudem wird die Deponie in Neu- und Neershof zweimal jährlich vom Bereich Sonder-Kfz gemäht. In den Wintermonaten sind die Mitarbeiter dann im Winterdienst tätig. Dabei helfen sie beim Räumen und Streuen oder beim Befüllen der Splittkästen.

Die Beschäftigung im Bereich Sonder-KFZ der Abfallwirtschaft ist gewiss keine Arbeit, die zur Eintönigkeit neigt. Die Aufgabengebiete sind abwechslungsreich und die Touren variieren wöchentlich. Die Mitarbeiter leisten jede Woche ein enormes Pensum, damit die Entsorgungswirtschaft der Stadt Coburg gut funktioniert



Splitt gehört nicht in den Restmüll!

Wenn der Winter vorbei ist, müssen die Gehwege wieder von Schmutz und Splitt befreit werden. In der Stadt Coburg ist es wünschenswert, dass der Splitt nicht in der grauen Restmülltonne entsorgt wird. Mit Abfuhr der Restmülltonne landet dieser im Müllheizkraftwerk und muss teuer entsorgt werden. Letzt-

endlich muss dafür der Coburger Müllgebührenzahler in die Tasche greifen. Kehren Sie deshalb den Splitt vom Gehweg auf die Straße, damit dieser von der Kehrmaschine aufgenommen werden kann. Wann die Kehrmaschine in ihre Straße fährt, erfahren Sie unter der Telefonnummer 09561/749-5555.



Entdeckungstour Wertstoffhof



Viele Bürger Coburgs nutzen den Wertstoffhof für die Entsorgung verwertbarer Abfälle. Die jüngeren unserer Bürger kennen den Wertstoffhof jedoch auch als Erlebnis- und Bildungsort. Beim Thema Abfall hat jedes Kind schon eigene Erfahrungen gesammelt und kann mitreden. Das sollen die Kinder auch, denn Fragen sind erwünscht, bei den Führungen, die der CEB fortwährend anbietet.

Schon ein Blick in die erste Wertstoffbox lässt die Kinderaugen größer werden. Alte Fernseher und Computer in großen Mengen sind hier zu sehen. Vor allem Abfall, den die Kinder von daheim kennen, interessiert sie umso mehr. Neben den Verwertungswegen von alten Elektrogeräten, werden bewusst auch die Lebenskreisläufe von Papier und Glas näher betrachtet. Aber auch in unbekanntere Gebiete, wie die Entsorgung von Bauschutt oder Altfett, erhalten die Kinder einen Einblick. Jede Führung wird dabei individuell gestaltet, denn die Verladung von Sperrmüll ist meistens interessanter, als eine Box voll Altmüll. Nur bei der Umladestation der Gelben Tonne sind sich die Kinder einig. Hier stinkt's, wir wollen weiter!

Zumeist sind es Schulklassen, die im vierten Schuljahr das Thema Abfall behandeln und neben der Theorie in der Schule auch die Praxis am Wertstoffhof kennen lernen möchten. Ab dem Schuljahr 2016/2017 ist das Thema Abfall jedoch keine Pflicht mehr in der Schule. Die Lehrkräfte selbst können bestimmen, ob es im Unterricht behandelt wird. Wir bieten für interessierte Schulen weiterhin Führungen an, um auch den Jüngsten die Bedeutung der Abfallvermeidung näher zu bringen. Dass es nie zu früh ist, Kinder an das Thema Abfall heranzuführen, zeigt auch die rege Beteiligung der Coburger Kindergärten. Im Rahmen eines Aktionstages wird ein Ausflug zum Wertstoffhof in Coburg organisiert.

In diesem Jahr wurde erstmals auch eine kostenlose Führung durch die Kinder-VHS Coburg angeboten. Dabei war der Wertstoffhof in Coburg nur eine Station, neben der Polizei oder der Feuerwehr, die es für die Kinder zu erkunden gab. 17 Kinder machten sich im vergangenen Jahr zur Entdeckungstour Wertstoffhof auf. Wir freuen uns auch in diesem Jahr auf weitere Zusammenarbeit.

Bioabfall am Wertstoffhof entsorgen

Auf dem Wertstoffhof der Stadt Coburg werden über 30 Fraktionen an Wertstoffen gesammelt und der Verwertung zugeführt. Seit dem 23.11.2015 gibt es zudem die Möglichkeit Bioabfall auf dem Wertstoffhof (Glender Straße 27) zu entsorgen. Bisher wird die Biotonne jedoch nur spärlich genutzt, obwohl jeden Tag mehrere 100 Besucher auf den Wertstoffhof kommen.

Die Entscheidung für eine Biotonne am Wertstoffhof fiel auf Grundlage einer gutachterlichen Bewertung, die vom Zweckverband für Abfallwirtschaft Nordwest-Oberfranken in Auftrag gegeben wurde. Das Ergebnis der Studie zeigt, dass eine Biotonne für jeden Haushalt nur geringe ökologische Vorteile mit sich gebracht, jedoch eine erneute Gebührenerhöhung für jeden Einzelnen verursacht hätte.

Die Stadt Coburg hat sich bewusst gegen eine weitere Tonne im Stadt-

gebiet entschieden. In der Innenstadt würden viele Eigentümer vor Probleme gestellt, wenn sie eine zusätzliche Tonne unterbringen müssten. Hinzu kommt die Geruchsbelästigung, die vor allem in den warmen Monaten in den Gassen entstehen würde. Den Bürgern wird zudem die Möglichkeit der Eigenkompostierung weiter offen gehalten. Mit der Einführung der



Biotonne im Bringsystem am Wertstoffhof wird auch das gut funktionierende Grüngutsammelsystem der Stadt Coburg beibehalten.

Bringen Sie neben ihren Grünabfällen doch auch ihre Bioabfälle mit, wenn Sie auf den Wertstoffhof kommen. Wickeln Sie feuchte Küchenabfälle in Zeitungspapier ein oder nutzen Sie Papiertüten vom Bäcker zur Sammlung. Der Bioabfall kann auch lose in die bereit gestellte Biotonne gegeben werden. Bitte verwenden Sie beim Einwerfen ihrer Abfälle keine Plastiktüten.

Was gehört in die Biotonne?

- ✓ Gemüse- und Obstabfälle
- ✓ Knochen und Fischgräten
- ✓ Fleisch- und Wurstreste
- ✓ Backware, wie z.B. Brot
- ✓ Kaffeefilter und Teebeutel